

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bietelfählich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 96.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908.

30. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

— Im Befinden des Kaisers, der sich eine Erkältung zugezogen hatte und das Bett hüten mußte, ist eine fortschreitende Besserung zu verzeichnen.

— Der Kaiser hat gestern mit der Kaiserin bereits einen Spaziergang machen können.

— Der Einzug des Prinzenpaares August Wilhelm in Potsdam. Am Freitag hielten Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen ihren feierlichen Einzug in die Residenz Potsdam. Kurz vor 11 Uhr trat der Sonderzug auf dem Hauptbahnhof ein. Nach der Begrüßung und dem Abmarschieren der Ehrenkompanie vom ersten Garderegiment besieg das Prinzenpaar unter dem Salut der Geschütze den Wagen und fuhr zum Rathaus, wo die Stadtbehörden Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister Bockberg hielt eine Begrüßungsansprache, in der er der Freude Ausdruck gab, daß sich das Prinzenpaar Potsdam zum Wohnsitz ausgewählt habe. Prinz August Wilhelm erwiderte mit herzlichen Dankesworten, worauf die Weiterfahrt angeordnet wurde. Strikervereine, Militärvereine, Schützengilde und Sanitätskolonnen bildeten auf dem Wege zum Schlosse Spalier.

— Prinz August Wilhelm, welcher in Zukunft bei der Potsdamer Regierung praktischen Dienst lernen soll, ist am Montag vormittag 11 Uhr vom Regierungspräsidenten von der Schulenburg im Beisein des Regierungskollegiums im großen Konferenzsaal der Königlichen Regierung in Potsdam eingeführt worden.

— Das schwedische Königspaar traf am Sonnabend nachmittag in Baden-Baden zum Besuch des Großherzogpaares ein.

— Zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph findet in der katholischen St. Hedwigskirche in Berlin am 2. Dezember, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein feierliches Hochamt mit Tebeum statt. Eine Gratulationscour der Berliner Staatsangehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie in der österreichisch-ungarischen Botschaft schließt sich an.

— Der Kaiser und die Luftschiffahrt. Der Kaiser dürfte bald nach seiner Wiederherstellung einem Aufstieg der beiden Luftschiffe, des Parseval- und des Militärluftschiffes belohnen, da die früheren Vorführungen geglückt sind. Das Militärluftschiff, das nach dem Unfall auf der Insel Wollin wieder völlig instand gesetzt worden ist, wird seine Uebungsfahrten in Kürze wieder aufnehmen. Man nimmt an, daß die Vorführung vor dem Kaiser in der ersten Woche des Dezember erfolgen wird, sobald es der Gesundheitszustand des Kaisers gestattet.

— Der „Zeppelein“ kommt nach der Festung Mainz. Mit dem Luftschiff wird gegenwärtig das aus 25 Mann bestehende Kommando der Luftschifferabteilung, das von Berlin nach Friedrichshafen kommandiert wurde, vertraut gemacht. Der Lenkbare wurde zu diesem Zweck in alle seine Teile zerlegt. Die Mannschaft wird ihn zunächst unter der Leitung von Ingenieuren des Grafen Zeppelin zusammensetzen und füllen. Bei den darauf folgenden Probe- und Uebungsfahrten werden von den 25 Mann stets 10 abwechselnd als Besatzung tätig sein. Sobald diese Luftschifferabteilung mit der gesamten Bedienung und

Führung des Fahrzeugs vollkommen vertraut ist, wird es mit seiner Mannschaft nach Metz verlegt werden.

— Der Parsevalballon hat Sonnabend seine letzte Probefahrt zur Zufriedenheit der Abnahmekommission erledigt; die Abnahme des Ballons dürfte unmittelbar bevorstehen.

— Ein neuer „flarer“ Lenkballon. An der Danziger Technischen Hochschule werden Pläne und Berechnungen für ein lenkbares Luftschiff ausgearbeitet, das, wie verlautet, nächsten Sommer hier gebaut werden soll. Es handelt sich um ein Luftschiff, welches nach dem Prinzip des starren Systems konstruiert werden soll. Die Form des Ballonkörpers wird vom Zeppeleinballon abweichen, indem er nicht zylindrische Gestalt mit Spitzen vorn und hinten, sondern mehr die eines Torpedos haben wird, mit größtem Durchmesser am vorderen Ende, und sich nach hinten zu allmählich verjüngt.

— Der Reichskanzler nimmt während der Weihnachtsferien seinen Urlaub.

— Zum Bischof von Ermland wurde der Professor Dr. Stubau-Münster (Westfalen) gewählt. Er stammt aus Ostpreußen und zählt erst 46 Jahre.

Mit der Furcht Englands vor einer deutschen Invasion

beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer jüngsten Wochenschau. Das amtliche Organ enthält sich jedes Urteils darüber, in welchem Umfange und in welcher Weise England seinen militärischen Pflichten genügen will. Es weist dagegen die Londoner Behauptung zurück, daß der deutsche Flottenbau den englischen zu überflügeln suche, und bemerkt dann, besondere Ueberraschung habe in Deutschland die Behauptung des hervorragenden englischen Heerführers Lord Roberts hervorgerufen, es könnte aus Deutschland ein Landungskörper von 200 000 Mann nach England gebracht werden. Die Ausführung eines solchen Abenteuers hält in ganz Deutschland keine für militärische Dinge kompetente Persönlichkeit für möglich. Zur Abwehr einer deutschen Invasion braucht England daher kein so großes Heer, wie Lord Roberts es für erforderlich hält. Das Gelingen eines derartigen Einbruchs geht seit Jahren jenseits des Armeemeeres um und hat nicht wenig dazu beigetragen, in England politisch unerfreuliche Stimmungen zu wecken. Aus diesem Grunde ist es zu bebauern, wenn ein Mann von der Bedeutung wie Lord Roberts zur Unterstützung seiner Forderung Eventualitäten herangezogen hat, die politisch wie militärisch-technisch ausgeschlossen sind.

Aus dem Reichstage.

Bei der Fortsetzung der Beratung der Finanzreform äußerte sich am Freitag der freisinnige Müller-Meinungen äußerst pessimistisch. Er meinte, Staatssekretär Sydow würde schließliche sagen:

Hier steht man seine Trümmer rauchen, Der Nest ist nicht mehr zu gebrauchen! Unter den bisherigen Rednern — und es haben sämtliche Fraktionen gesprochen — waren überhaupt nur wenige, die für das Eine oder das Andere zu haben waren — aber was die Einen wollen, weisen die Anderen ab, und die Stimmung scheint sich täglich zu verschärfen. Was da am Ende für ein Skelett übrig bleibt, ist gar nicht abzusehen. Dabei macht jede Partei der andern den Vorwurf, daß sie den Hauptanteil an der Schuldensmacheret habe, durch die wir so hineingeritten

seien. Es herrscht eine Verdärgerung bei allen Parteien, und wenn hier und da einmal etwas Heiterkeit ertönt, so ist das der reine Galgenhumor. Nachdem Müller-Meinungen seinem Grobste Luft gemacht, sprach der Reichsparteiler Schmidt etwas milder, aber von Schwärmeret für irgend eine der heranzulebenden Steuern war auch bei ihm nichts zu merken.

Am Sonnabend, bei der Fortsetzung der Beratung, sprach zu Beginn seiner Dauerrede der Zentrumsgabgeordnete Erzberger sogar von einem Hagelwetter, das schauerlich über die Vorlage herniedergegangen sei. Glücklicherweise spricht Erzberger interessant und fachte etwas Leben im müden Hause durch einen nicht üblen Witz an, dessen Kosten Müller-Meinungen zu tragen hatte und ansichend auch mit gutem Humor trug. Und dann kamen die Invektiven: der Finanzminister — Finanzminister sind noch niemals umschwärmte Persönlichkeiten gewesen, aber Herr von Rheinbaben wird sonst selbst von seinen Gegnern als ein erster und erster Mann geachtet, der über sein präkales Heffort hinaus in die Schanzen zu treten pflegt — erhielt einen unverständlichen Hieb. Dann kam Fürst Bülow an die Reihe, dem man, oder wieder deutlich der „wüßige finanzielle Zusammenbruch des Reichs“ in die Schuhe geschoben wurde. Was wird das Ausland zu dieser Ausführung sagen? Man schaudert förmlich, wenn man hört, daß das liebe Vaterland mit seinem Geldbeutel so ganz auf den Hund gekommen sein soll, ohne daß der Einzelne doch wirklich das Gefühl dieser Verlumpung hat. Der Abgeordnete Dr. Arendt hatte recht, als er sagte: „So ist selten eine Vorlage in der ersten Lesung zerstückelt worden.“ Aber es war wenigstens ein Genuß, der einzige in der langwierigen Generaldiskussion, daß die Sache am Sonnabend zu Ende kam. Die Vorlagen wurden einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

— Die Polenfraktion des Reichstages hat den Antrag eingebracht, daß der Reichstag einberufen werden müsse, falls ein Drittel seiner Mitglieder es verlangt.

— Geschäftsdispositionen für den Reichstag. Am Montag begann die zweite Lesung der in der Kommission vorbereiteten Novelle zur Gewerbeordnung (betreffend Verkürzung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen usw.) Auf Mittwoch ist Scherminstag anberaumt, es werden dann die Anträge, betreffend Ministerverantwortlichkeit, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Antrag auf Abfindung einer Adresse an den Kaiser bleibt zurück. Nächsten Freitag soll alsdann, wenn irgend möglich, die erste Lesung des Etats vorgenommen werden. In diese Beratung wird die der Befolgungsordnung mit hineingezogen. Nach Beendigung der ersten Staatsberatung beginnen die Weihnachtsferien.

— Die Ministerverantwortlichkeit. Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge besteht nunmehr die Hoffnung, daß die Fraktionen bei der Beratung der Ministerverantwortlichkeitsanträge eine Wiederholung der Angriffe gegen den Kaiser und das persönliche Regiment unterlassen und sich eng an das Thema halten werden. Die Sozialdemokraten haben sich allerdings in dieser Hinsicht nicht binden wollen. Man nimmt an, Staatssekretär von Bethmann-Hollweg werde nunmehr, nachdem er die Wünsche des Reichstages entgegengenommen hat, die Stellung der verbündeten Regierungen zu den Anträgen kennzeichnen.

— Der neue Militäretat. Daß es der Regierung mit den Erbprinzen, die der Reichsanzler auf dem Gebiete des Heereswesens angekündigt hat, Ernst ist, soll der neue Etat überzeugend nachweisen. Der dem Reichstage zugehende Voranschlag des Kriegsministeriums für das Jahr 1909 auf 1910 bleibt um über 19 Millionen Mark hinter dem Etat des laufenden Jahres zurück.

— Alle Pariser Blätter verzeichnen mit großer Befriedigung die Berliner Meldung von der beschlossenen Entfernung des Gemäldes aus dem Reichstagsgebäude, das Sedan darstellt und im Vordergrund eine durch den Staub geschleifte französische Regimentsfahne zeigt.

Zum Regierungsjubiläum in Wien.

Wien, 28. November. Am 2. Dezember wird ein Armeebefehl des Kaisers Franz Josef an die gesamte bewaffnete Macht erlassen. Der Armeebefehl ist in herzlichen und warmen Worten abgefaßt und hebt das gute Verhältnis zwischen dem obersten Kriegsherrn, dem Landheere und der Kriegsmarine hervor. Der Erzherzog Franz Ferdinand wird den Titel eines Marschalls erhalten.

Oesterreich.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hielt zu Ehren des Kaisers eine Jubelungssitzung ab, bei der von den 516 Abgeordneten jedoch 140 fehlten. Die Sozialdemokraten, Altschulden und tschechisch-Nationalen waren der Sitzung demonstrativ ferngeblieben.

— Der Steinerwurf auf die österreichische Botschaft in Rom. Aus Wien wird amtlich gemeldet: Im Zusammenhang mit den Ereignissen an der Wiener Universität kam es bekanntlich vor einigen Tagen in Rom zu einer Volksansammlung auf der Piazza Colonna, wobei trotz der polizeilichen Maßnahmen ein Steinwurf gegen die Fenster der österreichisch-ungarischen Botschaft nicht verhindert werden konnte. Die italienische Regierung sprach sofort dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Lügow ihr Bedauern über den Vorfall aus und teilte gleichzeitig mit, daß der in Frage kommende Polizeikommissar wegen des Vorfalls zur Verantwortung gezogen würde und zur Verhinderung der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse die strengsten Befehle ergangen seien.

Die Prager Deutschenbesuche.

Prag, 30. November. Unter unbeschreiblichen Tumulten ist am Sonntag vormittag die Promenade der deutschen Studenten verlaufen. Anlässlich des 60jährigen Stiftungsfestes der Leses- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag war der Tumult ganz besonders großartig. Es kam zu großen Ausschreitungen, trotzdem Gendarmen und militärische Abteilungen auf dem Graben postiert waren. Die deutschen Studenten wurden vielfach tätlich angegriffen. Deutsche Passanten wurden angegriffen und misshandelt. In mehreren Fällen wurden die schwarzgelben Fahnen von den Gebäuden heruntergeholt und in die Moldau geworfen.

Die tschechischen Ausschreitungen gegen Deutsche in Böhmen, die systematisch fortgesetzt werden, haben jetzt das Außenwärtige Amt in Berlin veranlaßt, von seinem Generalkonsul in Prag einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse einzufordern.

Italien.

Rom, 30. November. Am 6. Dezember wird ein päpstliches Breve erscheinen, worin verschiedene Wunder anerkannt und die Heiligsprechung der Jeanne d'Arc angekündigt werden soll.

Rußland.

Das Befinden der Kaiserin Alexandra von Rußland hat sich infolge der seltsamen Aufregungen bei der Bestattung des Großfürsten Alexis, der das Zarenpaar persönlich betrogene, demmaßen verschlechtert, daß die Zarin im Schlosse von Zarzkoje Selo ihre Gemächer nicht mehr verlassen kann. Der Nervenerschütterungen waren eben in den letzten Jahren zu viele und offenbar weit mehr, als in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind.

Pariser Blätter wollen heute schon wissen, der Zar werde im kommenden Sommer dem verbündeten Frankreich einen Besuch abstatten und im Anschluß daran den Neutralen Besuch des Königs Edward erwidern und auch mit dem deutschen Kaiser eine Begegnung haben.

Nachrichten vom Balkan.

„Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die letzte Sitzung der bulgarischen und türkischen Delegierten ein definitives Resultat ergeben habe. Bulgarien sei bereit, eine Summe von 111 Millionen Franks an die Türkei zu zahlen, 40 Millionen für die Orient-

bahnen und den Rest für die Kapitalisierung des osmanischen Tributs.

— Der Großvezier gab dem österreichischen Botschafter Pallavicini die Versicherung, daß der Boykott gegen österreichische Waren aufgehört werde.

— In Sofia besteht eine totale, in Konstantinopel eine partielle Ministerkrise.

lokales u. Provinzielles.

Cobrau D.-S., den 1. Dezember 1908.

§ (Vom hiesigen Kgl. Amtsgericht.)

Herr Referendar Prossik aus Breslau, ein Bruder des prakt. Arztes Herrn Prossik hier selbst, sowie Herr Referendar Baeger aus Pleß sind dem hiesigen Königl. Amtsgericht auf die Dauer von 9 Monaten überwiesen worden. — Der Hilfsgefängnisaufseher Herr Wendler wird hier selbst vom 1. Januar ab als Gefängnisaufseher angestellt.

§ (Eine Übung) der freiwilligen Feuer-

wehr, zu welcher auch die Pflichtmännchen zu erscheinen haben, findet morgen Mittwoch, nachmittags 3^{3/4} Uhr statt. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

§ (Trotz seiner Jugend schon äußerst gerieben) ist der 15jährige David Weismann aus Ruffisch-Polen, welcher bekanntlich auf dem letzten Viehmarkt hier selbst einer Frau aus Baranowitz einen Betrag von 150 M. aus der Tasche entwendete, hierbei aber ertrapt und verhaftet wurde. Am letzten Donnerstag hatte sich dieserhalb der jugendliche Spitzbube vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten und wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Am Freitag wurde er nun durch einen hiesigen Transporteur nach Kattowitz gebracht, um von dort aus im Sammeltransportwagen nach Aufzland herübergeschafft zu werden. Als David Weismann in Kattowitz ankam und mit dem Transporteur die Bahnhofstraße entlang ging, war er plötzlich den Blicken des letzteren entwichen, sogar unter Mitnahme des Transporteurpassees und Passes, welche Papiere er dem Transporteur, einem sonst zuverlässigen Manne, aus der Seitentasche entwendet hatte. Alle Nachforschungen nach dem Entwichenen blieben erfolglos. Die Kattowitzer Polizei mutmaßt sogar, daß derselbe einer dortigen Einbrecherbande angehört.

§ (Als Magistratsassistent) nach Königs- hütte ist der beim hiesigen Magistrat beschäftigte Supernumerar Herr Barrée berufen worden.

* (Advent.) Ein neues Kirchenjahr ist angebrochen und damit treten wir in die Adventszeit ein, deren vergangener erster Sonntag für die Christenheit eine besondere Bedeutung hatte, kündete er doch das Nahen des Weihnachtsestes. Advent heißt Ankunft! Wie von fernher hörten wir schon ein leises, wunderbares Klingeln, den ersten süßen Klang der Weihnachtsglocken, die nun bald wieder erklingen werden. Es ist etwas eigenes um die letzten Wochen vor dem Weihnachtseste, wie ein geheimnisvoller Zauber liegt es über ihnen, ein Zauber, der auch die Großen immer wieder gefangen nimmt und sie, sei es auch nur auf ganze kurze Zeit, wieder zurückträgt in das Märchenland der Kindheit. Wie waren sie doch so schön, die Dämmerstunden im Elternhaus, wenn draußen ein eisiger Nordwind durch die Straßen piffte, während man im gemütlichen warmen Stübchen saß. Dann wurden Weihnachtstlieder angestimmt und Mütterchen, mit den stummerröthlichen Händen die Stricknadeln fleißig rührend, erzählte vom grimmigen Anecht Nupprecht und vom lieben Christkind. Wie lachten da aller Ohren gespannt den Geschichten von den bösen unglückseligen Buben und Mädeln, die Nupprecht in seinem großen Sack davongeführt und wie nahm sich jeder vor, so recht artig und gestillt zu sein, (wenns auch schwer fallen würde), wie die braven und fleißigen Kinder, denen das Christkind reichliche Gaben bescherte. Heil und was war das für eine Lust, wenn dann Vater nach Hause kam und nach dem Abendessen unter feiner Anleitung Weihnachtsschmuck für den Christbaum gefertigt wurde. Durfte man doch, entgegen der Hausordnung, ein oder auch zwei Stunden länger ausbleiben, und wie emsig wurde da ausgehakt, geklebt, geschinkt usw. Welch' edler Wettbewerb entspann sich unter den Einzelnen und wie bemühte sich jeder, Waters Zufriedenheit bei der Fertigstellung all der kleinen Stacheln zu erlangen und von Mutter ein Lob einzunehmen... Und nun sind Jahre darüber hingegangen seit den festlichen Tagen

weihnachtlicher Kindlichkeit, und die naehende Weihnachtzeit wackelt so mal die Erinnerung an sie. Vielleicht deckt manches unserer Lieben, mit denen wir diese Stunden durchlebten, schon die kühle Erde, und es ist still und einsam um uns geworden, — vielleicht aber auch ist uns das Glück beschied, die frohe Zeit im eigenen Familienkreise auf neue aufleben zu lassen. Dann mag die Welt da draußen, der Kampf des Tages, von uns sein Recht fordern, im eigenen Heim in der friedlichen Häuslichkeit fühlen wir uns um so geborgener. Bald kommt ja wieder das schöne Weihnachtsest, das Fest der Liebe, an dem wir noch einmal mit den Kindern jung werden. Möge die Adventszeit dazu dienen, uns würdig vorzubereiten, damit wir Weihnachten recht feiern können.

* (Vom Bahnhof Orzesche.) Vollkommen umgebaut ist der an der Strecke Gleiwitz—Orzesche gelegene Bahnhof Orzesche. Er ist bequemer und größer gestaltet, als der Bahnhof Gleiwitz. Auf 3 gedekten Perrons, von denen sich 2 an verschiedenen Stellen zwischen dem Gleise befinden, kann das Publikum den Zugang zu den Zügen finden. Im Elderbittelinteresse war der Umbau schon lange nötig, kreuzen dort doch oft 4 Züge auf einmal.

* (Die neue Bahnstrecke Gleiwitz—Rybnik—Zummin) wird in einem Teil vor Bahnhof Egerfeld schon von sämtlichen fahrplanmäßigen Zügen der Strecke Kattowitz—Ratibor befahren. Sie liegt etwa 100 Schritt vom Bahnhof und der alten Strecke ab. Da Egerfeld Kreuzungspunkt zweier Bahnen wird, bekommt die Strecke auch einen neuen Bahnhof und aus dem stillen, einsam im Walde liegenden Haltepunkt wird eine Halt-Stelle werden.

* (Glückliche Erben.) Als am Dienstag im Gasthof „zum goldenen Greif“ in Fischberg der Nachlaß des verstorbenen Rentlers Köppler veräußert wurde, wollte ein Herr den Geldestraß kauen. Er probierte den Verschluß und kam dabei auch an ein Geheimfach, in dem sich, wie der „B. a. d. R.“ mitteilt, wider Erwarten noch Wertpapiere im Betrage von über 40000 Mark vorfanden, von deren Existenz vorher niemand eine Ahnung hatte. Das Geld wurde den Erben eingehändigt.

* (Nichts von Politik.) In einer der letzten Nummern der Baugener Nachrichten ist folgende Anzeige zu lesen: „5 Mark Belohnung zahle demjenigen, der mir die Person namhaft macht, welche mich gemeldet hat, daß ich mich mit Politik beschäftige, so daß ich dieselbe gerichtlich belangen laon.“ (Folgt Name, Stand und Wohnung.)

* (Große Fahrt des schlesischen Ballons.) In Petersburg trafen am Abend die Führer des Ballons Eschlesien vom schlesischen Weiden für Luftschiffahrt ein, bevor es in einer Dauereinfahrt von 21 Stunden glücken war, aus Breslau über Königsberg und Riga nach Pleskau zu gelangen. Die Luftschiffer äußerten, sie hätten Finland erreicht, wenn sie nicht infolge Schneesturmes die Richtung verloren hätten. Der deutsche Klub in Pleskau bereite ihnen einen herzlichsten Empfang.

* (Ein Opfer) ihres Berufs ist die Schwester „Honorata“ von der Kongregation der grauen Schwestern zur hl. Elisabeth im Maltefer-Krankenhaus in Falkenberg O.S. geworden. Während nur einer Nacht hatte sie die Pflege einer an Flecktyphus erkrankten und im Krankenhaus verstorbenen Frau aus Bogosch übernommen und schon war der Krankheitskeim durch Ansteckung auf sie übergegangen, der sie im Alter von erst 26 Jahren dahinstreckte.

* (Das Rutschen auf dem Treppengeländer.) Der 4jährige Sohn des Zimmerhauers Stachlil aus Chropaczow spielte mit anderen Knaben, indem er das Treppengeländer herunterrutschte. Der Knabe stürzte über das Geländer in den Treppenschlur so unglücklich auf den Kopf, daß er trotz ärztlicher Hilfe nach wenigen Stunden starb.

* (Zu Raddob verunglückt.) Unter den unglücklichen Opfern bei dem Grabenunglück auf Zech Raddob befinden sich 102 Männer aus Niederschlesien, die sämtlich ihren Tod gefunden haben, darunter aus der Provinz Posen 24, aus Eschlesien 25.

Rybnik, 30. November. Umgeändert sind durch kgl. Erlaß die Namen der Landgemeinden Witzkowna in Fischgrund und Weblau in Weblental.

Pleß, 30. November. Donnerstag fand die Erstwahl für die wegen Ablaufs ihrer Amtsperiode aus dem Kollegium unserer Stadtverordneten auszuführenden Herren statt. Es sind aus: aus der 1. Abteilung Kaufmann Richard Wiszkowsky und Oberbetriebsrat Gabby, aus

der 2. Abteilung Kaufmann Louis Simon und
Hotelier Paul Fuchs, aus der 3. Abteilung
Echornsteinbergemeister Kaschil und Rentier Adolf
Zabla. Eämtliche ausgeschiedenen wurden für
eine weitere Amtsperiode von 6 Jahren wider-
gewählt. Die Wahlen der 1. und 2. Abteilung
verliefen im Allgemeinen ruhig. Anders ge-
stalteten sich die Wahlen der 3. Abteilung. Den
auscheidenden Herren Kaschil und Zabla standen
als Gegenkandidaten der Präparandenanstalts-
Vorsteher Sawollek und Kreisparochienrentant
Gebulla gegenüber. Die Wahlaktion für
Sawollek und Gebulla übernahm der hiesige
Beamtenverein, für Kaschil und Zabla agitierte
der hier am 15. dieses Monats gegründete
Bürgerverein. Es erhellten Stimmen: Kaschil
163, Zabla 161, Gebulla und Sawollek je 117.
Es haben sich also 280 Wähler der dritten
Abteilung an die Wahl beteiligt. Da die Wähler-
liste der 3. Abteilung rund 400 Wahlberechtigten
entwirft, betrug die Wahlbeteiligung 75 Proz.,
eine Beteiligung, die in Plesch noch nie dagewesen
ist. Die Wahlen haben wiederum gezeigt, welche
Macht ein wohlorganisirter Verein entfalten
kann. Der Bürgerverein hat trotz seines für
kurzen Bestehens seinen Kandidaten zum Siege
verholfen.

Plesch, 1. Dezember. An dem beim fürstlichen
Markställe befindlichen Parkwege wurde ein
neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts aus-
gesetzt. Das mit einer Windel umhüllte,
wimmernde Kind wurde von Passanten unter
einem dicht am Wege stehenden Strauche alsbald
entdeckt. Eine fürstliche Kutscherfrau nahm vor-
läufig das Kind in Obhut.

Rastow, 1. Dezember. In der letzten Stadt-
verordneten-Sitzung wurde Oberbürgermeister
Voser auf eine weitere Amtsdauer von 12
Jahren wiedergewählt. Von 36 abgegebenen
Stimmen lauteten 32 auf ihn, vier Mittel
waren unbeschieden.

Eggenort b. Breslau, 1. Dezember. König
Friedrich August von Sachsen ist Sonntagabend
10 Uhr 25 Minuten hier wieder eingetroffen.
Mit ihm zugleich ist als Jagdgast Fürst zu Lippe
eingetroffen.

Schweidnitz, 29. November. In Anwesen-
heit des Prinzen Gisel-Friedrich als Vertreters
Seiner Majestät des Kaisers wurde heute vor-
mittags ein Denkmal Friedrichs des Großen ent-
hüllt. Der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses,
Generalleutnant z. D. Freiherr v. Ritz isten,
helt die Festsprache, in der er die Verdienste des
großen Preußenkönigs um Schlefien und um
Schweidnitz insbesondere hervorhob. Prinz Gisel-
Friedrich gab dann das Zeichen zur Enthüllung
des Denkmals, das eine in Bronze gegossene
Nachbildung des Denkmals Friedrichs des Großen
in der Elterkalle in Berlin ist. Nach der Feier
nahm der Prinz im Rathause den Charentrunf
der Stadt Schweidnitz entgegen und begab sich
dann zum Frühstück in das Kasino des Grenadier-
Regiments. Aus Anlaß der Feier sind ver-
schidene Auszeichnungen verliehen worden. Der
erste Bürgermeister Kämel erhielt den Titel
Oberbürgermeister.

Liegnis, 30. November. Wie berichtet wird,
wurde die in den 60er Jahren stehende Rentner-
witwe Ernestine Löwe Freitag morgen in ihrer
Wohnung, Quanaustraße 27, im Witte durch
Brillhiebe ermordet aufgefunden. Es liegt Mord-
mord vor. Der Täter ist noch nicht ermittelt.
Das in demselben Zimmer schlafende Dien-
stmädchen wurde durch einen Schlag betäubt.

Der Mord in Liegnis. Wie das
„Liegnitzer Tageblatt“ meldt, hat Sonnabend
Abend die Liegnitzer Polizei das Dienstmädchen
Emma Altmann verhaftet, da sie dieses für
dringend verdächtig ansah, den Mord an ihrer
Herrin, der Frau Rentier Loewe, selbst aus-
zuführen zu haben. Die Altmann legte ein um-
fassendes Geständnis ab. Sie hat ihre Dien-
stherren mit deren Beil erschlagen und das Brill
im Küchenofen verbrannt. Sie kann keinen
Grund für ihre Tat angeben und will im
Traumzustande gehandelt haben.

Schönau, 1. Dezember. In Schönwaldau
ereignete sich Sonnabend nachmittags bei dem
Stellenbesitzer Wilhelm Kensch ein kleiner Stuben-
brand, welchem 2 Kinder im Alter von 2 bis 4
Jahren zum Opfer fielen, die in dem entstandenen
Rauch erstickten.

Vermisschtes.

— Zum Grubenunglück in Rabbod.
In der Nacht zu Freitag sind im katholischen
Frankenhanse in Hamm noch drei der auf der
Zechen Rabbod verunglückten Bergleute gestorben.
Damit sind von den anfänglich Verletzten ins-
gesamt acht ihren Verletzungen erlegen.

— Hamm, 30. November. Die Bergwerks-
gesellschaft Erlar teilte mit, daß die Zuführung
von Wasser in die Zechen Rabbod nunmehr
beendet ist. Die Oberflächl. über 300 Meter
unter Tage, d. h. 200 Meter über der obersten
Sohle. Auf Anordnung der Bergbehörde soll in
die Entleerungsarbeiten erst nach 14 Tagen
begonnen werden, damit mit Sicherheit anzu-
nehmen ist, daß sich kein Feuer, das die Arbeit
aufhält in die Kohleflöze eingebrungen sein könnte,
erstickt ist. Die dann vorzunehmenden Arbeiten
sind in einer Konferenz am 27. d. Mts. nach-
eingehender Besprechung zwischen Kommissaren
des Handelsministeriums des Oberbergamts und
der Ortsbergbehörde mit den Vertretern der
Bergwerksgesellschaft Erlar festgelegt worden.
Wie schon oben die Aufräumungsarbeiten
vor sich gehen können, läßt sich noch nicht über-
sehen.

— Grubenexplosion in Pannschl.
vanten. Eine Grubenexplosion, die in ihren
Folgen an das Unglück von Rabbod erinnert,
hat sich in Amerika zugetragen, wo 250 Berg-
leute im Bergwerk von Marianna (Pennsylvania)
lebendia begraben sind. Hierzu wird gemeldet:
Pittsburg, 28. November. In Marianna
(Pennsylvania) sind 250 Bergleute infolge
einer Grubenexplosion im Kohlenbergwerk ein-
geschloffen. Man fürchtet, daß die in der
Kohlengrube eingeschloffenen Bergleute erstickt
sind, da die Grube, die der Pittsburger Unfall
Kohlenbergwerksgesellschaft gehört, infolge der
Explosion in Brand geraten ist.

— New-York, 28. November. Die Arbeiten
der Rettungsmannschaften, die in einer Stärke
von 500 Mann die Arbeiter an der Marianna-
Grube aufnahmen, stießen auf die größten
Schwierigkeiten, da allenhalben Erkanner den
Zugang zur Zechen erschwert. In der Nähe
des Schachtelgangs zeigten sich inmitten der
Gesteinsmassen zahlreiche Leichenreste. Ingesamt
werden 275 Leute vermisst, von denen wohl auch
nicht einer am Leben geblieben sein dürfte. Der
ganze Distrikt ist in Bewegung, um sich an den
Rettungsversuchen zu beteiligen, die dadurch sehr
erschwert sind, daß das Grubenfeld gänzlich
zerstört und die Schachtelung unzugänglich ist.
Von den in der Marianna-Grube bei Pittsburg
eingeschloffenen Arbeitern wurde nur einer lebend
gerettet. Bisher wurden 125 Leichen zutage
gehoben. Die meisten Opfer sind Italiener.

— Berlin, 30. November. Die Berliner
Elektrizitäts-Werke ermächtigen vom 1. Januar
ab den Preis der Elektrizität für Beleuchtungs-
zwecke während der Nachstunden von 10 bis 12
Uhr von 40 auf 16 Pence für die Kilowatt-
stunde, wenn für diese Zeit ein Jahresverbrauch
von 500 Mark gewährleistet wird.

— Hannover ohne Licht. Mittwoch nach-
mittags 5 1/2 Uhr verlagte in Hannover abermals
das elektrische Licht infolge eines erneuten Kabel-
defekts in der elektrischen Zentrale. Infolge-
dessen wiederholten sich im öffentlichen Verkeh-
ren die Mißstände. Das Postbureau mußte
widerum die Postverteilung ausfallen lassen. Als
der Postzug in den Bahnhof eintraf, war dieser
infolge der Lichtstörung in Dunkel gehüllt.

— Ein schiefwärtiger Schussmann.
Der „Vol. Anz.“ meldet aus Dossa: Ein
Schussmann schlug auf offener Straße eine Frau.
Zwei vorübergehende Offiziere hielten ihn darüber
zur Rede, worauf der Schussmann beide Offiziere
mit dem Revolver erschoss. Hierso einen Zoll-
beamten, der zufällig hinzukam und Frieden
stiften wollte.

— Ein Schulhaus in Trümmern.
Schon wieder hat ein schwerer Raunfall ein
Schulhaus betroffen, in dem gerade Kinder
unterrichtet wurden. In Minervino stürzte nach
einem Telegramm aus Rom ein Schulhaus ein.
Von zwölf Kindern, die beim Unterricht waren,
sind fünf tot, die übrigen wurden schwer verletzt.
Auch die Lehrerin ist tot, die Schuldnerin
wurde schwer verwundet.

— Postraub im asiatischen Rußland.
Aus Troitzkowsk in Transbaikalen wird
telegrammiert: Auf dem Wege von Kjachta nach
Urga wurden bei einem Heberfalle auf die Post
250000 Rubel geraubt, drei Personen getötet
und eine Person schwer verletzt.

— Frankfurt a. M., 30. November. Der
Kaufmann Brück hat sich Freitag Abend in einem
hiesigen Hotel erschossen. Sonnabend früh wurde
die Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden.
Sie hatte die Gashähne geöffnet und ist erstickt.
Das Erleben des erst kürzlich verheirateten
Paars war das denkbar unglücklichste.

— Ein Zigeuner zum Tode ver-
urteilt. Das Schwurgericht in Gnanu ver-
urteilte den Zigeuner Ebender aus Uffenborn,

der im August bei Fulda den Gendarm Schent
erschossen hatte, zum Tode.

— Paris, 30. November. In der Affäre
Steinheil bringt „Liberte“ eine neue Version
über die Vorgänge in der Nordnacht. Danach
wäre zwischen Herrn Steinheil und einem Herrn
von A., der in der Steinheil'schen Wohnung mit
der Haushälterin über die Mithr lange all in geblieben
war, während der Hausherr und Frau Japp sich
bereits zurückgezogen hatten, ein Streit dadurch
ausgebrochen, daß Steinheil von seinem Zimmer
aus den Gast fortzuziehen aufforderte. Der
küstliche Herr von A. hätte sich im Verlaufe
des Streites, wie nicht unter dem Einfluß
geistiger Getränke, auf Steinheil gestürzt und
ihn getötet. Frau Japp hat inzwischen einem
Verzögerer erliegen. Herr von A. und Frau
Steinheil hätten dann die Zersplitterungs-
stücke in der Hand.

Riemand merkt es ob eine Speise oder ein
Gebäck mit Butter zubereitet oder gebacken ist oder
mit Polmin. Aus dem einfachen Grund, weil
Polmin an den damit zubereiteten Speisen über-
haupt nicht wahrgenommen werden kann, denn
es ist vollkommen geschmacklos und geruchlos. Das
Päckchen kostet nur 70 Pfennige, was bei dem er-
höhten Butterpreis in die Waagschale fällt.

Kofe die nur 1 Mark kosten, werden nicht
gerne gekauft, zumal, wenn dadurch Gewinne
abgeben werden, die sofort in Bargeld umzu-
setzen sind. Schon am Sonnabend, den 5. Dezem-
ber, ist in Breslau durch die elektrische Bierbe-
reiterer mit der 3953 Gewinne im Werte von
10000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000
Mark u. s. w. ausgelost, wobei rasche Ent-
scheidung bevorsteht. Die elektrische Kofe à
1 Mark, 11 Kofe für 10 Mark sind überall
erhältlich und zu beziehen vom Generaldebit
Lud. Müller & Co in Berlin G, Breitestr. 5.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 2. Dezember er.,**
nachmittags 3/4 12 Uhr findet eine gemein-
schaftliche Übung der freiwilligen Feuerwehr
und der Pflichtfeuerwehr statt.

Während sich die freiwillige Wehr am Geräte-
hause versammelt, haben sich die Mannschaften der
Pflichtfeuerwehr — d. h. also diejenigen,
welche sich nicht abgemeldet haben — **pünktlich**
auf dem **Strohmärkte** einzufinden, wobei
auch das Verlesen der Mannschaften erfolgt.
Unentschuldigtes Fernbleiben von der Übung
werden wir unnachlässig streng bestrafen. Wer
vor dem Verlesen den Übungsplatz verläßt, gilt
als nicht erschienen und wird ebenfalls bestraft.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Mitd.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Dezember er. wird
von 8 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister
Lazarek **Fleisch** von einem wegen Finnen bran-
stodten Schweine gehölet zum Verkauf gelangen.
Sohrau O., den 13. November 1908.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Mitd.

Evang. Gemeinde Sohrau O.-S.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Gemeindeg-
lieder gebracht, daß im Rechnungsjahre 1908
eine **Kirchensteuer** in Höhe von 20 % der
Staatseinkommensteuer zur Hebung gelangen soll.

Der evang. Gemeindekirchenrat.

Jendersie, P., Vorsitzender.

Wer
sich oder seine Kinder von

Susten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Nachenkatarrh, Krampf- und
Keuchhusten befreien will, faße
die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:
Paul Heilig Colm. Hbgl. in **Sohrau**
Joh. Kuss " " "

Letztes Angebot!

In meinem **Total-Ausverkauf** sind noch folgende größere Partien Wintersachen vorhanden, die ich durchweg auf die Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt habe:

Wolle, wollene Tücher und Wäsche, Strümpfe, Shawls, Pelz-Boas, Reisdecken etc. etc.

Auch eine große Auswahl prachtvoller Weihnachtsgeschenke in Handarbeiten, Gebilden, Galanteriesachen, Gummischuhen und vielen anderen hübschen Artikeln zu **spottbilligen Preisen**.

Niemand veräugne diese noch nie dagewesene günstige Kaufgelegenheit!

Josef Fränkel

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei **Oswald Imlola.**

A. Grundland, Nicolai

Erstes ober-schlesisches Versandhaus für **Kameelhaar-Artikel.**

Eine Wohltat für Gesunde und Kranke. Schutz gegen Rheumatismus und viele andere Krankheiten. Aertzlich empfohlen ist das Tragen echter

Kameelhaar-Unterzeuge.

— Versand franco gegen Nachnahme oder Referenzen. —

Herren-Socken Paar 1,50—2,00 Mk.

Damen-Strümpfe Paar 2,30 Mk.

gesetzlich geschützte Ausführung.

Ferner Herren- und Damen-Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Kniewärmer etc. 1 Pfd. Wolle 5,00 Mk.

Verlangen Sie Preislisten!



M. 3.75

Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' Euch gute neue Mär.



M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! Kein Kaufzwang! Jährlich tausende Anerkennungen.

Wasch- und Ring-Maschinen, Kecher, Heizöfen, Stahlwaren, Besteck, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmuckarbeiten, Lederwaren etc. etc.

Prämiat mit über 1000 Abbildungen **nützlicher Geschenke umsonst** und portofrei **Deutsche Stahlgesellschaft** BERLIN C. Neue Schönhauserstrasse 8.

ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Bitten wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **D. Schlinck** in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Co., Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

Weihnachten 1908!

Bitte kaufen Sie

früh und möglichst Anfang Dezember.

Die Lager in sämtlichen Artikeln sind reichhaltig und die Auswahl ist groß.

Der Ansturm in den letzten Wochen befriedigt weder Käufer noch Verkäufer.

Sie wählen mit größerer Ruhe und werden den Zweck der Bitte einsehen.

Alles ist bereit, wir wollen die gewählten Waren zurücklegen und dieselben liefern

wann Sie wünschen!

I. Wlokas,

Damenputz und Modewaren.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 4. Dezember cr., vormittags 10¹/₂ Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst

1 Flügel, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 16 Bände Konversations-Lexikon, 1 Sopha, 1 Geldschrank, 4 Wille diverse Zigarren

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sofrau OS., den 1. Dezember 1908.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Ziehung 5. Dezember.

3. Schlesische Lotterie

Lose à 1 Mk., 31 Lose = 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pf. 2953 Gewinne. Gesamtw. Mark

60000
20 Pferde und 2 Equipagen Mark

35000
2000 goldene u. silberne Uhren, Fahrräder u. Silberachen Mark

25000
1 Hauptgewinn: Equipage m. 4 Pferden Mark

10000
Lose empfohlen u. versenden

Lud. Müller & Co.,

Bankgeschäft **Berlin C.,** Breitenstrasse 5.
Telegr.-Adr.: Blöckemüller.

Weltall und Menschheit

von Hans Kraemer, in 5 eleganten Bänden, so gut wie neu, Anschaffungspreis 75 M., zur Hälfte des Preises zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Stube nebst Zubehör ist event. auch möbliert zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen. Vincent Hensel.

Man kann ihn nicht verdrängen. ^{den} Kathreiners Malzkaffee,

denn seit nahezu 20 Jahren hat er sich bewährt als bestes Familiengetränk.

Kathreiners Malzkaffee enthält keine gesundheits-schädlichen Bestandteile! — Ueberall erhältlich!

In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

Man achte aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.